



Gedichtanalyse „Jetzt rede ich!“

Anlage 4: „Ich bin MEHR“ von Fathiya Galaid

Ich bin mehr,
Bin mehr, als hier vor euch steht,
Mehr als nur meine Hautfarbe,
Mehr, als hier vor euch steht,
Ich bin mehr.

Bin ein Meer, dessen Grenzen keine Ufer kennen,
Denn ich lerne stetig neue Ufer kennen.
Horizont erweitert,
Augen weit geöffnet und so trete ich ein,
Tritt ein für das Gute,
Kämpf an gegen das Schlechte.

Doch was ist gut, was schlecht?
In euren Augen ist weiß die Farbe des Guten, der Unschuld, der Reinheit.
In euren Augen ist meine Farbe schwarz, die Farbe des Bösen, des Teufels,
Die Farbe von jemand Geringerem, von jemand Unwürdigem.
Ihr sagt, ihr seht keine Farben – stimmt, ihr seht keine Farben,
Ihr seht nur schwarz-weiß,
Nur normal und anders,
Nur richtig und falsch,
Nur privilegiert und nichts wert.
Ich bin euch nichts wert.

Und doch sehe ich die Farben, erkenne den Unterschied,
Sehe in dem Blau eurer Augen den Hass,
Sehe in eurem Weiß die Hochnäsigkeit, die sich verbirgt.
Sehe, dass euer Schwarz-Weiß-Denken diese Welt grau und trist gemacht hat.
Dabei ist diese Welt bunt,
Sie ist der stetige Wechsel von Farben,
So wie die Bäume im Frühling in Grün, aufblühen und im Herbst in Orange vergehen.
Die Welt ist mehr als nur eine Jahreszeit,
Mehr als nur der Winter, mehr als nur der Sommer,
Nein, sie ist Winter, Frühling, Sommer, Herbst im Einklang.



Die Welt ist der Wechsel von Sonnenaufgang zu Sonnenuntergang,
Der Unterschied zwischen einem bewölkten Regentag
Und einer klaren Sternennacht.

Und so sind auch wir mehr, mehr als nur schwarz-weiß,
Mehr als nur gut und böse, mehr als nur richtig und falsch,
Mehr, als hier vor euch steht. Ich bin mehr.

Doch ihr, ihr seid in meinem Meer nicht viel mehr als eine kleine Pfütze.
Ihr habt mich in Schubladen gesteckt und die Schlüssel weggeschmissen,
Ihr habt mir die Tore versperrt, die Türen verschlossen,
Mich alleine gelassen,
Teil der Masse werden lassen,
Mein wahres Ich verstecken lassen,
Denn ich, ich war euch nie genug.

Denn ich war anders und
„Anders“ war in der Schublade mit dem schwarzen Sticker dran,
Denn anders kam an euch nicht ran.
Bis ich mehr wurde,
Ein Meer aus Vielfalt und Schönheit.

Doch ihr seht keine Farben, ihr seht nur schwarz-weiß,
Seid geblendet von eurer Ignoranz.
Eure Arroganz hat euch die Sicht versperrt,
Denn diese Schönheit bleibt euch verwehrt.

Die Schönheit der Besonderheit wird euch nie ein Begriff sein,
Denn eure Augen sind blind,
Habt sie geblendet mit eurer Ignoranz.
Ihr werdet nie verstehen, dass ihr, um zu sehen, erst die Augen öffnen müsst.
Solange eure Augen verschlossen sind, aus Angst vor dem, was vor euch steht,
Werdet ihr nie verstehen, tolerieren, akzeptieren.

Hört auf nach Unterschieden zu suchen,
Wenn Gemeinsamkeiten nicht gleich zu finden sind,
Hört auf zu verurteilen, statt kennenzulernen,
Hört auf in Unwissenheit zu verweilen,
Hört auf die Augen zu verschließen, in Unwissenheit zu verweilen,
Wenn diese Welt euch so viel mehr zu bieten hat.



Da ist ein Grund für das Mehr,
Warum wir mehr sehen als nur schwarz-weiß,
Warum das Meer und der Himmel beide blau sind
Und doch verschiedene Farben haben,
Warum wir alle verschieden sind,
Warum wir mehr sind.
Ich bin mehr,
Bin mehr, als hier vor euch steht,
Mehr als nur meine Hautfarbe, mehr als nur mein Kopftuch,
Bin mehr, als hier vor euch steht.
Ich bin MEHR.

Quelle

Text von Fathiya Galaid

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. im Rahmen des Projektes „Bildungsbausteine gegen antimuslimischen Rassismus“